

# Einige Überlegungen zu dem serbischen epischen Lied „Sestra Leke kapetana“ [Die Schwester des Kapitäns Leka]

GABRIELLA SCHUBERT (Jena/Berlin)

## Einleitung

In dem Komplex von Liedern, in denen Königssohn Marko, *Marko Kraljević*, der Hauptheld ist<sup>1</sup>, stellt das Lied *Sestra Leke kapetana*<sup>2</sup> [Die Schwester des Kapitäns Leka] eine Besonderheit dar – eine Besonderheit in Bezug auf Markos Heldenpersönlichkeit. Während er nämlich in fast allen anderen Liedern als unerschrockener Kämpfer und Sieger in Erscheinung tritt und ein Paradebeispiel für Männlichkeit und Mannesehre darstellt<sup>3</sup>, begegnet uns in diesem Lied ein anderer Marko – ein gedemütigter, degradiertes Held mit einer defekten moralischen Struktur. Ungewöhnlich wie sein Hauptheld, ist auch das Lied selber, und zwar in typologischer Hinsicht. Es ist kein genuines Heldenlied in dem Sinne, dass Marko gegen einen anderen Helden kämpft; er kämpft gegen eine Frau von außergewöhnlicher Schönheit und von großem Stolz. Auch die typischen Kennzeichen der Ballade – u.a. das lyrische Moment – finden wir in diesem Lied nicht; am ehesten kann es als episches Lied mit romanesken Zügen angesehen werden. Insgesamt handelt es sich um eines der komplexesten epischen Lieder im Zyklus der Marko-Lieder<sup>4</sup>.

Zur Handlung in Kurzfassung: Marko will die schöne Schwester des Kapitäns Leka, Rosanda<sup>5</sup>, freien. Sie lehnt ihn mit der Begründung ab, er sei ein türkischer „Höfling“. Marko wird so zornig, dass er die Kontrolle über sich verliert. Unter einem Vorwand ruft er Rosanda zu sich, schneidet ihr die rechte Hand ab und sticht ihr die Augen aus.

1 *Marko Kraljević*, Königssohn Marko ist der größte Held der südslawischen Heldenlieder. Der epische Marko referiert auf den historischen König Marko, der um 1335 geboren wurde und nach der Überlieferung Sohn des Königs Vukašin und dessen Ehefrau Jelena war. Er regierte von 1371 bis 1394 in Westmakedonien. Nach der Schlacht an der Marica 1371 wurde Marko Vasall des osmanischen Sultans und kam 1395 in einer Schlacht der Osmanen gegen die Walachen ums Leben. Nach der Überlieferung war er mit Jelena, der Tochter des griechischen Fürsten Hlapen, verheiratet; er habe sie jedoch verstoßen und dann Teodora, die Tochter Grgurs, geheiratet. Nach Markos Tod fiel sein Herrschaftsgebiet an die Osmanen. Seine Brüder Andrija und D Mitar traten in die Dienste des ungarischen Königs.

2 *Srpske narodne pjesme*, II. Band, Nr. 39. Beograd 1932, 204–220.

3 Zu dem epischen Marko gibt es eine nahezu unüberschaubare Literatur. Vgl. u.a. Gabriella SCHUBERT: *Marko Kraljević – eine Identifikationsfigur der Südslawen*. In: Gabriella Schubert und Wolfgang Dahmen (Hrsg.): *Bilder vom Eigenen und Fremden aus dem Donau-Balkan-Raum. Analysen literarischer und anderer Texte*. München 2003, 101–120.

4 Petar MILOSAVLJEVIĆ: *Reč i korelativ*. Beograd 1983, 52.

5 Abwechselnd mit der Langform tritt im Lied die Kurzform *Rosa* auf.

### Die Brautwerbung als episches Sujet

Die Brautwerbung ist ebenso wie die Hochzeit ein häufiger Handlungskern in der Heldenepik. Eine eheliche Verbindung mit einer Frau von besonderer Herkunft oder besonderen Eigenschaften einzugehen, bringt für den Helden einen erheblichen Prestigegewinn mit sich. Entsprechend tritt auch Marko in verschiedenen Liedern als Brautwerber oder als Freier einer Witwe in Erscheinung: Meistens geht der Brautwerbung eine Information über ein Mädchen voraus, die besagt, dass dieses Mädchen ausgeprägte moralische Werte besitzt und/oder außerordentlich schön ist. Gewöhnlich wirbt Marko um Frauen aus weiter Ferne, so z.B. um die Tochter des rumänischen Vojevoden Mirčeta, die des österreichischen Kaisers oder des bulgarischen Königs. Häufig berät er sich vorher mit seiner Mutter über seine Heiratspläne. Z.B. unterrichtet Marko in dem Lied *Ženidba Marka Kraljević*<sup>6</sup> [Die Hochzeit des Marko Kraljević] seine Mutter, die sich nicht mehr in der Lage sieht, für ihren Sohn das Abendessen zuzubereiten, dass er in Bulgarien ein Mädchen gefunden habe, die ihn mit ihrer Schönheit verzaubert habe. Begeistert sagt er über sie:

„Kad je videh, moja stara majko!  
Oko mene trava okrenu se.“<sup>7</sup> (22–23)

[Als ich sie erblickte, liebe Mutter!  
Drehten um mich her sich Gras und Kräuter.]<sup>8</sup>

Als Freier wie überhaupt in seinen Beziehungen zu Frauen hat Marko jedoch des Öfteren eine geradezu unglückliche Hand; es kommt vor, dass er von dem Mädchen, das er ins Auge gefasst hat, geradewegs abgelehnt wird, und er muss sich mit dieser Niederlage abfinden. So geschieht es in dem Lied *Djevojka nadmudrila Marka* [Das Mädchen überlistete Marko]<sup>9</sup>. Auch in dem Lied *Sestra Leka kapetana* ist Marko erfolglos, doch steht in diesem Falle sehr viel mehr auf dem Spiel: seine Mannesehre und sein Ansehen.

### Motivation der Werbung, Historischer Hintergrund

Marko plant, um ein schönes Mädchen aus einer fremden Gegend, um *Rosanda*, die fünfzehnjährige Schwester des Kapitäns Leka aus Prizren, zu werben. Die Werbung ist auch in diesem Falle durch die Tugenden Rosandas motiviert; es heißt über sie: „Das Mädchen ist in einem Käfig aufgewachsen“ (*Devojka je u kavezu rasla*) – damit wird, so scheint es zumindest auf den ersten Blick, zum Ausdruck gebracht, dass sie behütet, unter Beachtung höchster moralischer Prinzipien aufgewachsen ist. Doch damit nicht genug: Es handelt sich um ein Mädchen von einzigartiger Schönheit; vgl.:

6 *Srpske narodne pjesme*, II. Band, a.a.O., Nr. 55.

7 Ebda.

8 Deutsche Übersetzung: *Volkslieder der Serben*. Metrisch übersetzt und historisch eingeleitet von Talvj. Neue umgearbeitete und vermehrte Auflage. Erster Teil. Leipzig 1853. Nachdruck in: *Die EU und ihre Ahnen im Spiegel historischer Quellen*. Sechste Reihe, Band 11. Herausgegeben von Louis Krompotic. Hannover 2007, 154.

9 *Srpske narodne pjesme*, II. Band, a.a.O., Nr. 40.

„Da joj druge u svu zemlju nije,  
Ni bijele bule ni vlahinje,  
Niti ima tanane Latinke;  
Ko j' vidio vilu na planini,  
Ni vila joj, brate, druga nije.“ (10–14)

[Gibt es ihres Gleichen nicht auf Erden!  
Keine weiße Türkin, oder Wlachin,  
Noch die schlanken Frauen der Lateiner!  
Wer die Wila<sup>10</sup> sah im Waldgebirge,  
Nicht die Wila selbst ist ihres Gleichen!<sup>11</sup>

Nachdem Marko all dies erfährt, beschließt er, um dieses Mädchen zu werben; vor allem aber wünscht er, Freundschaft bzw. ein Bündnis mit ihrem Bruder, Leka, zu schließen, und dies kann er – wie an den mittelalterlichen serbischen Fürstentümern üblich – am besten über eine Heirat erreichen<sup>12</sup>.

Aus historischer Perspektive ist dieses Detail nicht unwichtig: Prizren war nämlich der Sitz des serbischen Reiches des Zaren Dušan (1308–1355), aber schon nach seinem Tode begann der Niedergang des Zarentums: Sein Nachfolger Uroš (1355–1371) herrschte nur noch über einen Kern serbischen Territoriums, und nach der Schlacht an der Marica und seinem Tod im Jahre 1371 verlor das Herrschergeschlecht der Mrnjavčevići ein ausgedehntes Territorium des ehemaligen Dušan-Reiches, unter anderem auch Prizren. Der Wunsch Markos in unserem Lied, ein Bündnis mit dem Herrscher eines verloren gegangenen Nachbargebietes zu erreichen, ist also in jedem Falle historisch motiviert.

Der historische Prototyp des Kapitäns Leka, der albanische Fürst *Lekë Dukagjini* (1410–1481), war kein Zeitgenosse des historischen Marko, denn Marko war ja bereits 1395/95 verstorben; zu Lebzeiten Markos herrschte in Prizren das Fürstenhaus der Balšići. Eine Verbindung zwischen dem historischen Lekë und dem epischen Leka ist jedoch in anderen Zusammenhängen zu finden: *Lekë Dukagjini* nimmt im historischen Gedächtnis der Balkanvölker einen wichtigen Platz als großer Kämpfer an der Seite Skanderbegs, des albanischen Nationalhelden (1405–1468) gegen die Osmanen, sowie als Gesetzesgeber des albanischen Gewohnheitsrechts (*Kanun* des *Lekë Dukagjini*) ein. Er ist nach *Skanderbeg* die zweitwichtigste Persönlichkeit in der albanischen Geschichte<sup>13</sup>. Er war Herrscher eines Territoriums südlich von Meto-

10 Serb. *vila* – ein übernatürliches Wesen, eine Art Nymphe bei den Südslawen, die in Wäldern, Gebirgen, Gewässern und in den Wolken wohnt. Sie kann dem Menschen wohl gesonnen sein, ihm aber auch Schaden anrichten. Die Vila ist von außergewöhnlicher Schönheit; sie ist u.a. auch die Wahlschwester von Marko Kraljević, die ihm in schwierigen Situationen zur Seite steht. Zur *vila* vgl. u.a. Gabriella SCHUBERT: „Die Rolle der Frau im Volksglauben der Südslawen“. In: *Slavica Gandensia* Nr. 7–8 (Gent 1980/81), 157–179.

11 Deutsche Übersetzung zitiert aus: *Volkslieder der Serben*, a.a.O., 188ff.

12 Vgl. Snežana SAMARDŽIJA: *Biografije epskih junaka*. Beograd 2008, 133ff.

13 Vgl. u.a. Tonin ÇOBANI: *The history of Lekë Dukagjini*. <http://www.home.no/dukagjin/kanuni/Leke%20Dukagjini-en.html> (1.11.2010).

hien, das sich von Lješ und Skadar im Westen, am Ufer der Drina, bis nach Lipljan im Kosovo erstreckte.

Es ist nicht bekannt, ob der historische Lekë eine Schwester hatte; *Roxane*, *Ro(k)sand(r)a*, auch *Rhoxane* und *Roksana* ist auch kein albanischer Vorname. Verbreitet war er in der Moldau und in der Walachei. Der Name ist jedoch persischen Ursprungs (pers. *Roshanak*, gr. Ῥωξάνη) und bedeutet wörtlich „glänzende Schönheit“ und auch „kleiner Stern“.

Die historische Persönlichkeit *Rhoxane* (\*343 v. Chr. † 310 v. Chr.) war die erste Frau *Alexanders des Großen*. Ihr Vater war der baktrische Stammesfürst Oxyartes. Über ihn tradierte sich die Kunde, dass er in Sogdien, im heutigen Afghanistan, eine uneinnehmbare Burg besaß. Weiter wird in der Überlieferung darüber berichtet, dass Alexander die Burg in seine Gewalt gebracht hatte und hier nur auf Rhoxane und andere Frauen der Familie traf; Oxyartes war nämlich abwesend. Beim Anblick von Rhoxane war er von ihrer Schönheit so sehr verzaubert, dass er sich auf der Stelle in sie verliebte. Dies veranlasste ihn, gegenüber der Familie des Oxyartes Milde walten zu lassen, und bald vermählte er sich mit Rhoxane. Für die Makedonier galt sie neben der Gemahlin des Darius als die schönste aller asiatischen Frauen<sup>14</sup>. Nach der Eheschließung Rhoxanes erhielt ihr Vater die Herrschaft über die Provinz Gandhara und war Alexander bis zu dessen Tod treu ergeben. Rhoxane selbst begleitete ihren Mann auf dessen weiteren Feldzug nach Indien, durch die gedrosische Wüste und schließlich zurück nach Mesopotamien. Als Alexander 323 v. Chr. in Babylon starb, war Rhoxane hochschwanger und gebar kurz darauf einen Sohn, Alexander IV. Aigos, den rechtmäßigen Erben des Alexanderreichs<sup>15</sup>, den Kassander, der makedonische Feldherr, zusammen mit ihr 310/09 in Amphipolis umbringen ließ. Die historische und die epische Rhoxane verbindet also das Attribut der ungewöhnlichen Schönheit<sup>16</sup>.

Alles in allem nimmt das Lied *Sestra Leke kapetana* auf verschiedene Quellen und historische Fakten Bezug.

### Epische Vorbilder

In den ältesten epischen Liedern der Sammlung von Vuk Karadžić begegnen wir ebenfalls einer weiblichen Person namen *Roksandra*: in dem Lied *Dušan hoće sestru da uzme* [Dušan möchte die Schwester ehelichen] (Vuk II, 26) sowie in dem Lied *Ženidba Dušanova* [Die Hochzeit Dušans] (Vuk II, 28). In letzterem sendet Zar Stefan Dušan seinen Vezir nach Ledjan<sup>17</sup>, zum lateinischen König Michael, um der schönen Prinzessin Roksanda, um die sein Gebieter bereits schriftlich geworben hat,

14 Vgl. u.a. *Dictionary of Greek and Roman Biography and Mythology*, ed. by William Smith, London 1867, III. t., 663.

15 Ebda., 663–664.

16 Anekdoten über Alexander den Makedonien könnten dabei eine Rolle gespielt haben.

17 *Ledjan* könnte sich auf Dubrovnik bzw. einen Ort in der Nähe Dubrovniks beziehen. Vgl. Erika BEERMANN in: *Serbische Heldenlieder*. Übersetzt von Stefan Schlotzer. Mit einem Kommentar von Erika Beermann. München 1996, 377 (= Marburger Abhandlungen zur Geschichte und Kultur Osteuropas 37).

den Verlobungsring anzustecken, sofern er sie für würdig erachtet hat. Auch dieser Text könnte für das Lied *Sestra Leke kapetana* als Vorbild gedient haben.

### Marko versus Schönheit

Marko muss sich in diesem Lied also nicht im Kampf gegen einen anderen Helden, sondern gegenüber einer Frau von außergewöhnlicher Schönheit bewähren. Es handelt sich sozusagen um einen Wettkampf zwischen Heldenhaftigkeit und Schönheit. Nach MILOSAVLJEVIĆ<sup>18</sup> geht es in diesem Lied allerdings nicht um Schönheit als eine sichtbare menschliche Eigenschaft, sondern um Schönheit, die aus übernatürlichen Fähigkeiten entsteht und mit der Schönheit der Nymphengestalt Vila<sup>19</sup> vergleichbar wäre – um ein Wunder, das unter besonderen Umständen auch Böses unter den Menschen bewirken kann. Hierzu finden wir im Vilen-Glauben der Südslawen viele Beispiele. Hierauf lasse nach Ansicht von Milosavljević der im Lied enthaltene und bereits erwähnte Hinweis schließen, dass Rosanda „im Käfig“ (*u kavezu*) gehalten wurde. Nach seiner Ansicht ist dies nicht wie von uns weiter oben angemerkt ein Hinweis auf ihre Tugenden, sondern auf das Geheimnis ihres merkwürdigen Charakters und ihres ungewöhnlichen Verhaltens<sup>20</sup>. In diesem Sinne kämpfe Marko gegen eine übernatürliche Macht; das „Wunder der Heldenhaftigkeit“ kämpfe, so Milosavljević, gegen das „Wunder der Schönheit“. Dies ist eine der möglichen, jedoch sicher nicht die einzig mögliche Liedinterpretation.

Zu Recht verweist Milosavljević darauf, dass Marko gegenüber Rosanda absolut keine Liebesgefühle hegt<sup>21</sup>. Dies ist allerdings auch nicht der Hauptgrund seiner Werbung; seine eigentliche Motivation besteht, wie bereits erwähnt, in dem Wunsch, mit dem Herrscher von Prizren ein Bündnis zu schließen und damit seinen Einflussbereich zu erweitern; vgl.:

„Misli Marko, bila bi mu ljuba,  
A Leka je krasan prijatelj,  
Imao bi s kime piti vino  
I gospodsku riječ progovorit’.“ (24–27)

[Denkt, dies könn ihm eine Gattin werden,  
Leka ihm ein trefflicher Vewandter,  
Mit ihm sich am rothen Wein zu laben,  
Und ein herrlich Wort mit ihm zu reden.]

### Marko und Leka – Vertreter gegensätzlicher sozialer Positionen

Leka ist ein Feldhauptmann und Patrizier, Gebietsherrscher in Prizren. Marko tritt ihm als Vojevode gegenüber – dies war gewöhnlich Kommandant einer militärischen Abteilung, also im Range Leka unterlegen. Lekas Überlegenheit ist jedoch auch so-

18 MILOSAVLJEVIĆ, a.a.O., 53ff.

19 Zur *vila* vgl. weiter oben, Anm. 10.

20 MILOSAVLJEVIĆ, a.a.O., 54–55.

21 Ebda., 56.

zial begründet: Er wird in dem Lied als wahrer Herr vorgestellt, Marko hingegen als rustikaler Patriarchalier. Marko ist schroff und impulsiv, trinkt Wein aus Kübeln, bis er „blutig bis zu den Ohren“ wird. Er ist impulsiv und wird schnell böse. Sein Bundesbruder Miloš<sup>22</sup> ist viel bedächtiger als er; Miloš legt seinen Dienern beim Anblick von Marko nahe:

„Nemojte mu skutu obiskivat’,  
Nemojte mu sablju privatati,  
Ni vi k Marku blizu prilaziti:  
Može biti, da je ljutit Marko,  
Može biti, da je pijan Marko,  
Pa vas može s konjem pregaziti  
I grdnijeh, deco, ostaviti;“ (83–87)

[Sucht nicht seinen Saum zu fassen, Kinder,  
Noch berühret etwa seinen Säbel!  
Kommt dem Marko ja nicht allzu nahe!  
Möglich immer, daß erzürnt der Marko,  
Möglich immer, daß betrunken Marko,  
Mit dem Rosse würd’ er euch zerstampfen,  
Arg verstümmelt euch dahinten lassen.]

Marko weiß, dass er seine soziale Inferiorität, die eines Provinz-Vojevoden, im Vergleich zu dem Herrscher Leka in der Zarenstadt Prizren kompensieren muss. Er versucht dies durch äußeren Prunk, indem er „herrschaftliche Kleidung“ anlegt:

„Ud’ri čohu i ud’ri kadifu,  
I na glavu kalpak i čelenku,  
I na noge kovče i čakšire,  
Svaki čifti od dukata žuta,  
I opasa sablju dimiskiju,  
Zlatne kite biju po zemljici,  
U zlato je sablja oblivena,  
U ostricu ostra i ugodna; ...“ (43–50)

[Hüllte er in Tuch sich und in Sammet,  
Setzt’ aufs Haupt sich Mütze und Tschelenka;  
Unterkleider zog er an mit Hasteln,  
Jeder Haken dran ein gelbes Goldstück;  
Gürtete sich mit dem Damascener,

22 *Miloš* der Heldenlieder verweist auf Miloš OBILIĆ, einen Würdenträger am Hofe des serbische Fürsten Lazars (1372–1389). In den Liedern um die Kosovo-Schacht von 1389 tritt er als Schwiegersohn Lazars auf, der des Verrats beschuldigt wird und beschließt, sich dieser Schande zu befreien, indem er noch vor der Schlacht in das osmanische Lager eindringt und Sultan Murad I. ermordet, wofür auch er ermordet wird. Eine ausführliche, jedoch nicht durch Tatsachen gesicherte Schilderung der Ereignisse findet sich bei Mavro Orbini Mitte des 16. Jh.s.

Hingen goldne Dukaten bis zur Erde,  
Ganz in Gold gegossen war der Säbel,  
In der Schneide scharf und wohl gehärtet.]<sup>23</sup>

Aber Marko ist dennoch unsicher und nervös. Anstatt nach Prizren zu ziehen,

„Ne sće Marko ravnoj Dmitrovici,  
No okrenu prvoj raskrsnici,  
Ode pravo k pobratimu svome,  
Pobratimu vojvodi Milošu.“ (67–71)

[Aber nicht nach Mitrovitz will Marko,  
Lenkt vielmehr schon in den ersten Kreuzweg,  
Reitet grad' zu seinem Bundesbruder,  
Bundesbruder, dem Woiwoden Milosch.]

Danach geht er auch noch zu seinem Bundesbruder Relja<sup>24</sup>. Er bittet Miloš und Relja darum, mit ihm gemeinsam als Brautwerber aufzutreten und die Rolle der Brautführer zu übernehmen, sofern es ihm gelänge, Rosanda erfolgreich zu freien. Ihre Begleitung soll aber vor allem Markos Prestige verstärken. Auch wenn es in epischen Liedern häufiger vorkommt, dass drei Helden zugleich um dasselbe Mädchen freien<sup>25</sup>, sind die Bundesbrüder für Marko auch deshalb wichtig, weil er überhaupt nicht sicher ist, dass er sein Ziel erreichen kann. Als er das Anwesen von Leka im ehemaligen Zarensitz Prizren erblickt,

„Tu s' začudi Marko i zastide,  
Kad u Leke sagleda čardake.  
I Lekinu vide gospoštinu.  
Od šta bješe na čardak' prostirka?  
Bješe čoha čardaku do vrata,  
A po čosi lijepa kadifa. [...]  
Što bijahu na čardak' stolovi,  
Stolovi su od bijela srebra  
A jabuke od suhoga zlata.“ (240–254)

[Aber jetzt verschämt und hoch verwundert  
Sah' die Pracht er an von Leka's Söller.  
Draus erkennend, wie so vornehm Leka!  
Was als Teppich war drin ausgebreitet?

23 Epische Helden werden in kostbarer Kleidung beschrieben; vgl. dazu u.a. Gabriella SCHUBERT: „Der epische Held der Südslawen und dessen Kleidung“. In: *Zeitschrift für Balkanologie* 23/1987, 95–105.

24 Wer sich hinter dem Namen *Relja* verbirgt, ist nicht bekannt. Er tritt in den Liedern als Herrscher von Novi Pazar auf und ist mit Flügeln ausgerüstet; sein Pferd hat die Eigenschaft von Vilen, und der Sänger hält ihn für den gefährlichsten Rivalen unter den Brautwerbern.

25 Vgl. Ivan ZLATKOVIĆ: *Epska biografija Marka Kraljevića*. Beograd 2006, 101.

Bis zur Thüre deckte Tuch den Boden,  
 Ueber'm Tuche lag der schönste Sammet! [...]
 Was von Sesseln sich befand im Söller,  
 Alle waren auch von weißem Silber,  
 Und die Äpfel dran von lauterm Golde.]

Marko, Miloš und Relja auf der einen, Kapitän Leka und Rosanda auf der anderen, sind Vertreter gegensätzlicher sozialer Schichten und gegensätzlicher Welten, des Herrschaftlichen und des Bäuerlichen. Im Kampf zwischen diesen beiden Welten gibt es keinen Sieger – zu den möglichen Gründen weiter unten. Doch zunächst zur Erzählstruktur:

### Narrationsstruktur

Thematisch besteht das Lied aus drei Teilen:

1. Marko erfährt vom „Wunder aller Wunder“ [*o čudnom čudu*], der Schönheit Rosanda; er beschließt, sie zu freien und bereitet sich auf den Brautwerbengang nach Prizren vor (Verse 1–67),
2. Marko geht zu seinen Bundesbrüdern Miloš und Relja. Er bittet sie, ihn zu begleiten (Verse 68–205),
3. Zusammentreffen der Bundesbrüder mit Leka und Rosanda in Prizren, auf dem Söller des Anwesens von Kapitän Leka; Anhalten um die Hand von Rosanda, Zurückweisung der Werbung, Rache Markos (Verse 206–570).

Der dritte Teil ist der umfangreichste und wichtigste. Der erste Teil dient der Einführung und der Vorbereitung für den Werbegang sowie auch der Vorstellung Markos als des Haupthelden des Liedes. Der zweite Teil präsentiert und beschreibt das „Helden-Triumvirat“. Wenden wir uns näher dem zweiten und dritten Teil zu.

### Drei Bundesbrüder – ein Prinzip

Marko, Miloš und Relja sind Bundesbrüder von sehr unterschiedlichem Zuschnitt und unterschiedlichen Charakters. Natürlich ist Marko der größte und wichtigste Held unter ihnen; er wird auch am ausführlichsten beschrieben. Marko entscheidet und führt die Blutsbrüder an, doch Miloš beruhigt ihn und hält ihn vor dem Äußerten zurück. Diese Dreiheit ist in dem Lied keinesfalls nur thematisch motiviert. Die Bundesbrüder verhalten sich nach Milosavljević als seien sie „Brüder von Anbeginn“ (*braća od postanja*), als drei Varianten eines Heldenprinzips, ohne jeden Rivalitätsgedanken<sup>26</sup>. Nach Milosavljević präsentieren sie außerdem Abstufungen in Bezug auf das Prinzip Schönheit: Miloš ist schöner als Marko, und Relja ist noch schöner als Miloš und Marko zusammen<sup>27</sup>. Über Miloš wird gesagt:

„U visinu da većega nema,  
 U plećima poširega nema,  
 Kako li je lice u junaka!

<sup>26</sup> MILOSAVLJEVIĆ, a.a.O., 63.

<sup>27</sup> Ebda., 64.

Kake li su oči obadvije!  
Kakvi li su oni mrki brci!“ (161–164)

[Einen Höhern gibt es nicht am Wuchse,  
Keinen gibt es, dessen Schultern breiter,  
Und wie schön ist das Gesicht des Helden!  
Wie erstrahlten ihm die beiden Augen!  
Wie so herrlich ist der schwarze Schnurrbart,]

Relja wird anders beschrieben:

„No da vidiš divna đuveglije,  
Đuveglije, Relje Krilatoga!  
Nije šala jedan krilat junak!  
Nije šala krila i okrilje!  
A jadan ti prema njemu Marko!  
I jadan ti Miloš vojvoda!“ (187–192)

[Nimmer saht ihr wundersamern Bräut’gam,  
Schönern Bräut’gam, als den Flügel-Relja!  
's ist kein Scherz um einen Flügelhelden!  
's ist kein Scherz um Flügelschirm und Flügel!  
Und er sitzt auf einem Wilenrosse.  
Weh’ dir neben ihm, o tapfrer Marko!  
Weh’ dir neben ihm, o schöner Miloš!]

Diese Gradation scheint vor allem als Kompensation für die fehlende Schönheit Markos erforderlich zu sein.

Auf andere Weise interpretiert die Bundesbrüder Aleksandar LOMA in seinem Buch *Prakosovo*<sup>28</sup>. Nach seinen faktografisch reichen und interessanten Ausführungen über die Trifunktionalität der Struktur des Liedes *Sestra Leke Kapetana*<sup>29</sup> besitzt die Trias Marko, Miloš und Relja symbolische Bedeutung: Sie verkörpern den alten indoeuropäischen Typus eines Helden, der einer trifunktionalen Ideologie entspricht. Entsprechend dieser Ideologie sticht jeder der drei Helden durch eine andere spezifische Eigenschaft hervor: Miloš durch Schönheit, Marko durch Heldenhaftigkeit, Relja durch die übernatürliche Fähigkeit des Fliegens. Auch Loma weist darauf hin, dass es in diesem Lied nicht um persönliche Ambitionen von drei Freiern geht, sondern um die Affirmation überindividueller ethischer Werte einer Gesellschaft. Die drei Helden bilden nach seiner Meinung eine Einheit und repräsentieren die ethischen Werte einer Gesellschaft und eines Staates. Marko führe seine beiden Bundesbrüder mit sich, um Leka und seiner Schwester die Struktur einer idealen gesellschaftlichen und staatlichen Einheit vor Augen zu führen<sup>30</sup>. Zu fragen ist allerdings, warum sie dabei so wenig Erfolg ernten.

28 Aleksandar LOMA: *Prakosovo. Slovenski i indoevropski koreni srpske epike*. Beograd 2002.

29 Ebda., 103ff.

30 Ebda., 113.

### Werbung und Zurückweisung der Werber

Der dritte Teil des Liedes umfasst den Handlungskern, die Entwicklung und Steigerung sowie den Höhepunkt und das dramatische Ende des Konflikts.

a) Das Zusammentreffen der Vojevoden mit Leka verläuft zunächst störungsfrei. Leka erwartet die serbischen Vojevoden in Prizren ängstlich, aber freundschaftlich:

„Ruke šire, te s' u lica ljube,  
Za junačko pitaju se zdravlje,  
Za bele se ruke uvatiše,  
Idu, brate, na tanke čardake,“ (232–234)

[Armausbreitend, sich ins Antlitz küssend,  
Fragten sie nach ihrem Heldenwohlsein,  
Dann sich bei den weißen Händen fassend,  
Stiegen Alle auf den hohen Söller.]

b) Die Gäste werden mit Wein bewirtet. Marko fühlt sich bereits jetzt in einer unangenehmen Situation:

„On' preda se u zemljicu crnu:  
Nije lasno Lek i pomenuti  
Onakome glavnome junaku!“ (282–284)

[Sehn sie schweigend auf die schwarze Erde:  
Leicht ist's nicht, mit Leka anzufangen,  
Mit so vornehm angeseh'nem Helden.]

c) Leka bewirtet seine Gäste eine ganze Woche lang und wartet, ob nicht einer von ihnen den Grund ihres Besuches äußern würde. Sie aber weichen seinen Blicken aus und warten darauf, dass Marko, ihr Anführer, das Wort ergreift. Marko bleibt nichts anderes übrig, als mit der Sprache herauszurücken: Er fragt nach der Schwester und nun „trifft ein Sinn auf den anderen“ (*udari pamet na pamecu*).

d) Leka erschrickt am Anfang; ihm wäre jeder Schwager recht, doch ist – wie er gegenüber Marko erläutert – seine Schwester stolz und eigensinnig und hat bislang alle Werber abgeschlagen:

„Sedamdeset i četiri prosca  
Što su sestri doslen dohodila,  
Svakom sestra nahodi mahanu, ...“ (345–347)

[Schon bis jetzo vierundsiebzig Freier  
Kamen her, zu werben um die Schwester,  
Doch an Jedem fand sie einen Tadel ...]

e) Rosanda erscheint nun selber auf dem Söller. Leka stellt die Vojevoden vor und rät seiner Schwester dazu, sich einen der drei besten serbischen Helden zum Ehemanne zu wählen. Mit dieser Heirat würde auch er Verbündete gewinnen:

„Da obiraš tri Srpske vojvode,  
Što ih danas u svijetu nema,  
Da ti bratac steče prijatelje,  
A ti, sele, da s' udomiš divno.“ (384–387)

[Wähle, Schwester, wen dir selbst beliebt,  
Einen von den jungen drei Woiwoden,  
Setzest du dir in den Sinn, dich, Schwester,  
Einen tapfern Helden zu vermählen,  
Dessen Glanz auch uns soll mit bestrahlen,]

f) Rosanda widersetzt sich mit allen Kräften, ist zornig auf den Bruder:

„Grdnu Rosa riječ započela:  
,Fala Bogu, fala istinome!  
Svakome se mogu dočuditi  
I svakome jadu dosjetiti,  
A ne mogu svoj Prizrenskoj zemlji,  
Ja na kome drži kapetanstvo,  
Na manitom Leki kapetanu!  
Kamo pamet? ti je ne imao!“ (447–454)

[Und gar schlimme Worte drauf begann sie:  
„Nun, Gott sei gepriesen, der Wahrhaft'ge!  
Kann Jedwedem mich genug verwundern,  
Kann Jedwedem fassen und begreifen;  
Doch nicht kann ich die prisrener Landschaft,  
Den nicht, der ihr als Gebieter vorsteht,  
Den verrückten Landeshauptmann Leka!  
Bist du sinnlos? Daß du es doch wärest!“]

g) Rosanda schlägt alle drei Freier, einen nach dem anderen, aus:

Ihr Tadel gegenüber Marko ist, dass er türkischer Vasall ist:

„Jel je Marko Turska pridvorica,  
Sa turcima bije i siječe,  
Ni će imat' groba ni ukopa,  
Ni će s' Marku groba opojati.“ (461–464)

[Denn ein Türkenknecht ist dieser Marko,  
An der Türken Seite schlägt und ficht er.  
Wird kein Grab ihm werden noch Bestattung,  
Grabgesang an seiner Gruft nicht tönen!]

Danach schlägt sie auch Miloš aufgrund seiner Geburt aus; vgl.:

„Jesi l' čuo, đe pričaju ljudi,  
Đe j' Miloša kobila rodila,  
A nekaka sura bedevija,“ (473–475)

[Hast du nicht gehört die Welt erzählen,  
Eine Stute hab' ihn einst geboren,  
Ein' arab'sche Stute, blaß von Farbe,]

Am Ende schlägt sie auch Relja aus, da er ein außereheliches Kind sei:

„Našli su ga jutru na sokaku,  
Jedupkinja njega odojila,  
S toga ima krila i okrilje.“ (490–492)

[Auf der Straße eines Tages gefunden;  
Ein Zigeunerweib erzog und nährt' ihn,  
Daher ihm der Flügelschirm und Flügel.]

h) Marko springt auf und will Leka den Kopf abschlagen, doch Miloš hält ihn zurück. Mit Mühe entwindet er ihm den Säbel. Marko läuft die Söllertreppe hinab. Er bittet Rosanda darum, ihm ihr Gesicht zu zeigen. Rosanda kommt der Bitte mit den Worten „Sieh Marko und schaue auf Rosa“ nach (*Vidi Marko i sagledaj Rosu*).

i) Marko haut Rosanda die rechte Hand ab und legt sie ihr in die linke Hand, und danach sticht er ihr die Augen aus, wickelt sie in ein seidenes Tuch und legt sie ihr in die rechte Brust. Voller Hass sagt er:

„Biraj sade, Rosando, devojko!  
Biraj sade, koga tebe drago;  
Ja ti drago Tursku pridvoricu,  
Ja ti drago Kobilic-Miloša,  
Ja ti drago Relju kopilana.“ (545–549)

[„Wähle jetzt, o Jungfrau Rossanda,  
Wähle jetzt, wer dir von uns gefällig:  
Ist der Türkenknecht dir jetzt gefällig?  
Ist's der Stutensohn, der Milosch, jetzo?  
Oder steht dir an der Bankert Relja?“]

j) Die Bundesbrüder kehren heim und

„Osta Leka, kako kamen studen,  
Osta Rosa grdna kukajući.“ (549–570)

[Wie zu kaltem Stein erstarrt blieb Leka,  
Schmerzlich stöhnend, arg verstümmelt Rossa.]

Interessant dazu ist der Kommentar eines Rezensenten „K“ in Band XXX der „Jahrbücher der Literatur“ zu diesem:

„Daß der Dichter diese feige Barbarey mit keinem Worte mißbilligt, zeugt leider, traurig genug, für die Ansicht und Sitte des stärkren Geschlechtes in Serbien; und auffallend

ist hierin der Abstich der Heldenlieder gegen den Ton der Frauenlieder, die man eben deswegen mit Grund jugendlichen Dichtern oder gar Dichterinnen zuschreiben muß.“<sup>31</sup>

### Nur ein Problem der Eitelkeit?

Nach Milosavljević ist der Urgrund des Dramas in diesem Lied die Eitelkeit bzw. verletzte Eitelkeit (*u sujeti, i u povredi sujete, drama ove pesme*); die verletzte Eitelkeit der Haupthelden führe zum tragischen Ende<sup>32</sup>. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass in diesem Lied vor allem Marko erniedrigt wird, und zwar in viel höherem Maße als Rosanda.

Rosanda ist eine stolze und eigensinnige, für die patriarchale Welt ungewöhnliche Persönlichkeit, die gegenüber Männern große Ansprüche erhebt. Sie wünscht nicht, einen Mann aus einem fremden Land zu heiraten und ihre Heimat Prizren zu verlassen, was aus ihrer Perspektive vollkommen erklärlich und logisch erscheint. Aleksandar Loma interpretiert auch dies als eine symbolische Handlung: Nach seiner Ansicht lehnt sie, indem sie die drei serbischen Heroen ausschlägt, das ideologische Postulat der serbischen sozialen und staatlichen Gemeinschaft ab und verletzt damit den Kern des serbischen Nationalstolzes<sup>33</sup>.

Logisch erscheint es auch, dass Rosanda, nachdem sie Marko, den größten Helden ausgeschlagen hat, weder Miloš noch Relja erhören würde. Für ihre Kühnheit muss sie schwer bezahlen. Nach Loma ist dies eine „drastische Art und Weise, die Unvollkommenheit oder sogar die verfehlte Staatsbildung Lekas vor Augen zu führen“ (*drastičan način da se pokaže nesavršenost i čak nakaznost Lekine državne tvorevine*)<sup>34</sup>. Dem ist allerdings nochmals entgegenzuhalten: Der wirklich Unterlegene und negative Held dieses Liedes ist doch eigentlich Marko! Er kam als großer Held nach Prizren und kehrt nicht nur als abgewiesener Freier nach Hause, der sein Ziel verfehlt hat. Er ist in seiner Ehre verletzt – verletzt durch das Prinzip einer Frau<sup>35</sup>. Dieses Prinzip vertritt nach der Ansicht von Milosavljević zugleich die alte aristokratische Welt, symbolisiert durch den ehemaligen Zarensitz Prizren<sup>36</sup>. Diese alte Welt werde von Kämpfern der neuen Zeit, vertreten durch Marko und seine Mitkämpfer, zerstört. In diesem Sinne unterstützt auch Milosavljević die Ansicht von Loma, dass Lekas Herrschaft ein zu bekämpfendes negatives Prinzip darstellt. Weiter nimmt Milosavljević zu dem Sänger dieses Liedes, dem Greis Milija, Bezug; vgl.:

„Nema spora na čijoj je strani, u sukobu između ta dva sveta, Starac Milija. On je pevač jedne revolucionarne Srbije čije su ideali ne prizrenska gospoština, već su joj ideali junaci nevisoka roda, postojani na bojnopolju kao Miloš i Relja, ali i lukavi i hrabri kao Marko.“<sup>37</sup>

31 Zitiert nach: *Jahrbücher der Literatur* XXX, Wien 1825, 212.

32 MILOSAVLJEVIĆ, a.a.O., 80ff.

33 LOMA, a.a.O., 113.

34 Ebda.

35 MILOSAVLJEVIĆ, a.a.O., 89.

36 Ebda., 90.

37 Ebda., 87.

[Es besteht kein Zweifel, auf wessen Seite in diesem Zusammenstoß zweier Welten der Alte Milija steht. Er ist der Sänger eines revolutionären Serbiens, dessen Ideale nicht das Herrentum von Prizren, sondern Helden niederer Herkunft sind, die sich auf dem Kampfesfeld bewähren wie Miloš und Relja und die listig und tapfer sind wie Marko.]

Mir scheint jedoch, dass diese Ansicht in dem Text keine Bestätigung findet. Die schändliche Niederlage lastet am Ende des Liedes weniger auf Leka, als auf Marko Kraljević. Steht dahinter nicht, so ist zu fragen, auch das historische Gedächtnis, in dem der serbische König Marko eine so wenig ruhmvolle Hinterlassenschaft hat; ein Herrscher, der nicht in der Lage war, seine Unabhängigkeit und Macht zu bewahren und der sich in dem Lied außerdem schroff und grausam, ja geradezu unheldenhaft gegenüber einer selbstbewussten und stolzen Frau verhält? Hier kommt nach meiner Ansicht die Kritik an Markos historischer Situation zum Ausdruck - eines Kämpfers, der gezwungen war, an der Seite des Feindes seiner Landsleute zu kämpfen. Anstatt gesetzlicher Herrscher des serbischen Reiches zu werden, wird er Untertan des osmanischen Sultans und ist nicht einmal in der Lage, das zu bewahren, was ihm die Osmanen übrig gelassen haben. Stück für Stück verliert er an Territorium, so dass ihm vom Reich des Königs Vukašin nur ein kleines Gebiet um Prilep herum übrig bleibt. Der Volkssänger ist sich dieser historischen „Schande“ offensichtlich bewusst. Daher wirft er ihm trotz all seiner Heldenhaftigkeit vor, dass er ein „türkischer Höfling“ ist. Obwohl der epische Marko Vorwürfe dieser Art nicht duldet (*zao pri ukoru*), bleibt die Verurteilung bestehen und ist ein Zeichen dafür, dass das Volk seinem Helden dessen Untertänigkeit gegenüber dem Feind nicht verzeiht. In Markos Willfährigkeit gegenüber dem türkischen Sultan – auch wenn sie nur von begrenzter Dauer war – liegt dessen Schande, und der Volkssänger ist sich dieser Schande bewusst.

Bei alledem bleibt eine Frage offen: Warum verbindet der Sänger diese Botschaft mit einer Frau fremder Herkunft und warum konzentriert er die Handlung gerade auf sie? Die stolze Schwester des Kapitäns Leka entspricht dem Prototyp der patriarchalischen Frau nicht im Mindesten. Es ist hinlänglich bekannt, dass das geworbene Mädchen in der patriarchalischen Welt Schamhaftigkeit an den Tag legen, bescheiden sein und schweigen musste, bis sie das Haus ihres Bräutigams betrat; vgl. beispielsweise folgenden Ausschnitt aus einem sog. Frauenlied:

„Boga moli prelijepa Ana:  
Daj mi, Bože, oči sokolove  
I bijela krila labudova,  
Da preletim preko Risna grada,  
Da ja dođem u Petrove dvore,  
Da ja vidim Petra vjerenika:  
Je li lijep, koliko ga kažu.“<sup>38</sup>

[Gott bittet die überaus schöne Ana:  
Gib mir Gott, Adleraugen  
und weiße Schwänenflügel,

38 Vuk KARADŽIĆ: *Srpske narodne pjesme*, Band I, Nr. 12, 1–7.

Um über die Stadt Risan zu fliegen,  
 Um zum Hof von Petar zu gelangen,  
 Um den Verlobten Petar zu sehen:  
 Ob er wohl so schön ist wie man sagt.]<sup>39</sup>

Auch als Aristokratin muss Rosanda diese patriarchalischen Normen kennen, doch sie missachtet die Autorität des Bruders, der seine Schwester gern Marko oder seinen Begleitern zur Frau geben würde, und ihr rät:

„Hajde šnjime ka polju Kosovu,  
 Ni tamo ti loše biti ne će;“ (428–429)

[Gehe mit ihm nach dem Amselfelde,  
 Auch nicht dort wird es dir übel gehen!]

Rosanda zollt gegenüber ihrem Bruder keinerlei Respekt. Leka beschwert sich:

„Al’ je sestra moja samovoljna,  
 Ne boji se nikoga do Boga,  
 A za brata ni habera nema;“ (342–344)

[Aber eigenwillig ist das Mädchen,  
 Fürchtet sich vor Gott nur, sonst vor Keinem,  
 Kümmert sich auch nicht um ihren Bruder.]

Marko reagiert darauf mit Argumenten eines Patriarchaliers:

„A kakav bi bio starješina  
 Te suditi jednom zemljom ravnom,  
 Pa se tebe sestra ne bojati!  
 Kunem ti se i Bogom i vjerom,  
 Da je moja u Prilipu mome,  
 Pa kad ona ne bi poslušaka,  
 Ja bih njene ruke osjekao  
 Il’ njezine oči izvadio.“ (356–363)

[Was für eine Obrigkeit wol wärst du,  
 Recht zu sprechen einem ganzen Lande,  
 Und nicht fürchten sollte dich die Schwester!  
 Ha, bei Gott und meiner Treue schwör ich’s,  
 Wenn’s in Prilip wäre meine Schwester,  
 Wenn die mein’ es wäre in meinem Prilip,  
 Und sie wagt’ es, mir nicht zu gehorchen,  
 Abhaun wollt’ ich ihr die beiden Hände,  
 Aus der Stirn ihr beide Augen reißen!]

Leka verfährt nicht nach diesen Prinzipien; er will sich in die Heirat seiner Schwester nicht einmal dann einmischen, wenn er der Meinung ist, dass diese Heirat zu ihrem

39 Übertragung ins Deutsche von der Autorin.

Vorteil sein würde. Leka ist als Bruder keine Autorität, und seine Schwester kritisiert ihn entsprechend:

„Kamo pamet? Ti je ne imao!  
A u što si, brate, preumio?  
Na što si se danas prevario?“ (454–456)

[Bist du sinnlos? Daß du es doch wärest!  
Was hat, Bruder, dir den Kopf verwirret?  
Woran hast du heut dich so verblendet?]

Leka präsentiert sich als schwache, unsichere Persönlichkeit. Er bleibt hilflos sogar angesichts dessen, dass seine Schwester körperlich schwer verletzt wird. Rosanda ist demgegenüber eine starke und standfeste Persönlichkeit. Sie bleibt sich ihren Prinzipien treu und muss für ihre Überzeugung schweres Leid auf sich nehmen. Es drängt sich die Frage auf, ob der Volkssänger darin seine Kritik gegenüber den Werten der patriarchalischen Gesellschaft zum Ausdruck bringt. Der Text selber erlaubt unterschiedliche Interpretationen. Was ist über die Haltung des Sängers, des Greisen Milija, bekannt?

#### Der Greis Milija – ein Kritiker seiner Zeit und des stereotypen Heldentums

Über den Greis Milija, der aus der Umgebung von Kolašin, Montenegro, stammt, weiß man nicht viel, aber doch so viel, dass er der ungewöhnlichste Gewährsmann von Vuk Karadžić war, der dessen Sammlungen mit vier der schönsten und interessantesten Liedern bereicherte. Diese wurden von Vuk Karadžić 1822 in Kragujevac aufgezeichnet<sup>40</sup>. Die Lieder Milijas zeigen einen sehr eigenwilligen Zugang zur Epik im geistigen Klima einer Zeit, in der die Traditionen und der Heldenkult auf soziale Umbrüche und die nationale Revolution der Serben stoßen. Milija erlebte die Aufstände von 1804 und 1815 wie auch die Folgen dieser Ereignisse, die die in der serbischen Bevölkerung bestehende soziale Kluft kaum veränderten<sup>41</sup>. Dies kommt in den von Milija vorgetragenen Liedern zum Ausdruck. In ihnen ist ein Vorwurf gegenüber dem Adel und den alten Machträgern spürbar. Ein solcher Machträger wäre auch der epische Leka. Doch ist er ein negativer epischer Held? Ein positiver Held ist er keinesfalls, doch auch als negativer Held qualifiziert er sich angesichts seiner Farblosigkeit und Inaktivität nicht.

Von Milija ist bekannt, dass er sich gern von epischen Schablonen befreit und alte wie neue Helden destruiert. Nach ZUKOVIĆ ist Rosanda „die eigenartigste und rätselhafteste Frauengestalt in der gesamten serbischen Volksepik (*najzagonetniji ženski lik u celokupnoj našoj narodnoj epici*), und Marko gehört zu jenen Heldentypen, die „jähzornig und trotzig sind, besonders dann, wenn sie böse werden oder am Trinken

40 Vgl. u.a. Miodrag MATIČKI: *Epika ustanka*. Tršić: Vukov sabor, Beograd 1982, 25–46; Ljubomir ZUKOVIĆ: *Vukovi pevači iz Crne Gore*. Beograd 1988, 25–114; Nenad LJUBINKOVIĆ: *Gubitnici Starca Milije*. Raskovnik, br. 47–48/1987, 81–104; 49/1987, 73–94; 50/1987, 85–103; 51–52/1988, 71–98; 53–54/1988, 139–148.

41 ZUKOVIĆ, a.a.O., 41.

sind ... Als letztes Mittel dient ihnen dann doch das Messer“ (*preki i vrletni, osobito kad su srditi ili pri piću, ... Poslednje sredstvo ipak im je nož*)<sup>42</sup>.

Auffallend bleibt es in jedem Falle, dass die Frauengestalt in den Liedern von Milija, so auch im Lied *Sestra Leke kapetana*, ungewöhnlich breit ausgestaltet ist. Nach LJUBINKOVIĆ verleiht Milija der Frau die Aufgabe, Männer zu entlarven, die es in ihrer Selbstherrlichkeit nicht für nötig erachten, die Gunst der Frau zu erwerben und die Frauenehre zu achten. „Roksanda entlarvt alle drei Freier, aber auch den Bruder Leka“ (*Roksanda razotkriva sva tri prosca, ali i brata Leku*)<sup>43</sup>. Dieser Interpretation würde auch ich mich am ehesten anschließen.

42 Ebda., 106, 57.

43 LJUBINKOVIĆ, a.a.O., 148.